

Sozialdemokrat

Zentralorgan d. Deutschen sozialdemokratischen Arbeiterpartei i. d. Tschechoslowakischen Republik.

Einzelpreis 70 Heller.

Erscheint mit Ausnahme des Montag täglich früh.

Redaktion und Verwaltung: Drag II., Křižanova 18. • Telefon: 26795, 31499. • (Nachverteilung): 26797 • Dr. Hradani: 37546

12. Jahrgang.

Mittwoch, 20. Jänner 1932

Nr. 17.

Amerika auf der Abrüstungskonferenz im Hintergrund.

Die Richtlinien für die Delegation.

Washington, 19. Jänner. Die amerikanische Delegation für die Abrüstungskonferenz wird am Mittwoch abreisen. Aus diesem Anlaß wurden von maßgebender Stelle heute die hauptsächlichsten Richtlinien fixiert, die man der Delegation mit auf den Weg gibt. Darnach wird Amerika diesmal keine führende Rolle spielen, sondern im Hintergrunde bleiben. Amerikas Hoffnung auf einen Erfolg der Konferenz beruht auf der Erwägung, daß die schwere Weltdepression die Nationen wahrscheinlich geneigter zu einer Reduzierung der Rüstungen machen dürfte als bisher. Aber schon eine Begrenzung wäre nach heftiger Ansicht ein großer Fortschritt. Wenn auch die Festsetzung eines gleichen Prozents für alle Weidreits schon wegen der höheren Kosten in den Vereinigten Staaten unmöglich wäre, so wäre doch der Vorschlag diskutierbar, daß jedes Land seinen Weidreit im Verhältnis zu den Ausgaben in den früheren Jahren begrenzt.

Die Delegation ist nicht ermächtigt, einen Sicherheitspakt über die Frage der internationalen Schulden zu erörtern, denn es sei diesmal nicht Aufgabe Amerikas, sondern Europas, positive Resultate in der Abrüstungsfrage zu zeitigen.

Hoher Besuch.

Prag, 19. Jänner. Heute früh traf auf dem Bahnhof der rumänische Außenminister Fürst G. I. C. zum offiziellen Besuch in Prag ein. Auf dem Bahnhof wurde der Minister von Dr. Benes und zahlreichen Diplomaten empfangen. Mit G. I. C. traf gleichzeitig auch der tschechoslowakische Gesandte in Bukarest König-Karlov ein. Bei einem Besuch des Prager Karawans wurde mittags das Prager Offizierskorps und eine Ehrenkompanie aus.

Am Abend gab Dr. Benes ein offizielles Dinner, dem die Chefs der diplomatischen Missionen, zahlreiche Mitglieder der Regierung, die Präsidenten beider Kammern, die hohe Generallität usw. beizuhöhen.

Dr. Benes sprach in seinem Trindspruch von der Abrüstungskonferenz, wobei er namens der kleinen Entente „bei den anderen den gleichen guten Willen und den gleichen Respekt vor den internationalen Verpflichtungen“ erwartete.

Nachher fand im Spanischen Saal eine große Rezeption statt, an der gegen tausend Menschen teilnahmen.

Russische Kohle für Wien.

Wien, 19. Jänner. Während in den früheren Jahren nur zeitweise kleine Probemengen russischer Kohlen in Österreich zum Absatz gelangten, sind in der letzten Zeit 100 Waggons russischer Anthracit eingeführt worden. Die Kohle gelangte hauptsächlich in Wien zum Absatz.

Wie es in den russischen Gewerkschaften aussieht.

Die Sowjetpresse hat, besonders in letzter Zeit, mehrfach darauf hingewiesen, daß die Erfüllung der russischen Arbeiterchaft durch die Gewerkschaften noch immer sehr viel zu wünschen übrig lasse. Nun veröffentlicht der „Trud“ (Nr. 5 vom 5. Jänner 1932) einen Bericht aus Moskau-Wolnessk (Zentralrußland) über die bürokratischen Aufnahmeformalitäten bei den Sowjetgewerkschaften.

In der Stadt Iwanowo-Wolnessk sind 17.000 Arbeiter Nichtmitglieder der Gewerkschaften. Sehr schlecht ist es um die Anwerbung neuer Mitglieder bestellt. Die einzelnen Gewerkschaftsverbände wissen vielfach nicht, über welche Zahl von Mitgliedern sie verfügen und wie groß die Zahl der Nichtmitglieder ist. Anfragen der Arbeiter bei den Gewerkschaftsorganen werden unberücksichtigt gelassen. Tausende ausgefüllter Fragebogen und ausgestellter Mitgliedskarten liegen in den Büros der Gewerkschaften herum, ohne anscheinend zu werden.

Nicht besser ist es um die Zahlung der Gewerkschaftbeiträge bestellt. Die rückständigen Beiträge erreichen in Iwanowo-Wolnessk über 40.000 Rubel. Es werden auch keine Maßnahmen zur Verrückung dieser Rückstände getroffen. Auch auf anderen Gebieten der Sowjetunion, so vor allem aus Moskau und Nihai-Norogorod, kommen ähnliche Mitteilungen.

Das alte Lied:

Reparationsnachlaß nur gegen Schuldennachlaß.

Regierungserklärung Laval in der Kammer.

Paris, 19. Jänner. In der französischen Kammer gab heute Ministerpräsident Laval eine Regierungserklärung ab, in der er deutlich betont, daß Frankreich sein Recht auf Reparationen nicht aufgeben und indirekt, aber kategorisch den italienischen Vorschlag auf Streichung der Reparationen und Bildung einer gemeinsamen europäischen Front ablehne. In der Erklärung heißt es u. a.:

Die Krise hat nicht nur die öffentliche Meinung der Völker in Verwirrung gebracht, sondern auch zahlreiche Systeme wackern, die eher auf doktrinärem Einbildungskraft, als auf der Realität der Tatsachen begründet sind. Die Welt ist nach Formeln begierig, die ihr Heilung versprechen. Sie nimmt leider mit zu großer Bereitschaft die Theorien auf, die ein Universalheilmittel bringen wollen. Die Annullierung der Reparationen und der Kriegsschulden würde auf diesen Geisteszustand zurückgehen. Wir können für die Zukunft keine Lösungen annehmen, die ohne die Krise beschwören zu können, Frankreich in seinen wesentlichen Interessen und in seinen durch freigeschlossene Verträge bewiesenen Rechten treffen würden. Wir werden das Recht auf Reparationen nicht verfahren lassen.

Wir haben eine doppelte Pflicht, nämlich gegenüber den Generationen, die den Krieg miterlebt haben, eine Pflicht der Rechtfertigung, die darin besteht,

nichts von unseren Guthaben zu opfern, ohne einen entsprechenden Erlaß unserer eigenen Schulden;

und gegenüber den kommenden Generationen eine Pflicht der Vorsicht, nämlich

alle Abkommen von einem gerechten Ausgleich der Produktions- und Existenzbedingungen abhängig zu machen.

Dieses Gleichgewicht wäre zerstört, wenn nach überwandener Krise das Mißverhältnis zwischen den finanziellen steuerlichen Lasten, die die Völker in ihrer Aktivität belasten, Frankreich bei der Konkurrenz auf dem Weltmarkt in einen Zustand unbedingter Unterlegenheit versetzt würde.

Die Regierung wird bei allen bevorstehenden Verhandlungen zur Anpassung der in Kraft befindlichen Vereinbarungen über die Kriegsschulden an

die Periode der wirtschaftlichen Depression weiterhin sich streng an diese grundsätzlichen Prinzipien halten, die das französische Parlament stets gebilligt hat.

Sicherheit über alles!

Begleich der bevorstehenden Abrüstungskonferenz sei die französische Politik durch das Memorandum vom 15. Juli 1931 definiert worden. Alle Parteien in Frankreich erklären überdies, daß sie sich

den Erfolg nur in einem bestimmten Rahmen denken, nämlich der Achtung des Begriffes des Vertrages, der Schiedsgerichtsbarkeit, der Definierung des Angreifers, des gegenseitigen Handes, also der Sicherheit.

Es wäre verfehlt, etwa auf irgendeine Schwäche oder Mängelheit Frankreichs und damit auf den Verzicht auf diese Grundzüge rechnen zu wollen. Der Wille Frankreichs, den Frieden zu organisieren, schließt beides aus.

Die Kammer nahm die Regierungserklärung mit gespannter Aufmerksamkeit entgegen und unterbrach sie einigemal mit lautem Beifall; namentlich dort, wo die Erklärung das Recht auf Reparationen betonte, brach die ganze Kammer von der Rechten bis zu den Sozialisten in Beifall aus. Auch die Erwähnung Briands wurde von allen Deputierten mit wenigen Ausnahmen mit Beifall quittiert.

Die Debatte nahm einen ruhigen Verlauf und auch die Atmosphäre war ruhig. Bis auf ein kleines Wortgefecht zwischen dem Sozialistenführer Blum und dem Führer der Rechten in der Kammer Marin kam es zu keinen lauterer Kundgebungen.

Laval verfolgte die Debatte ruhig und unterbrach sie nicht, weder durch Bemerkungen der Zustimmung noch solche des Widerspruches. Bloß auf Blums Bemerkung von der „Ausschiffung“ Briands reagierte er mit einer verneinenden Kopfbewegung. Briands Deputiertenplatz war leer. In zahlreichen Kreisen wurde bis zum letzten Augenblick behauptet, daß Briand an der Sitzung teilnehmen werde, doch unterließ es der gewählte Außenminister, damit seine Anwesenheit keinen Anlaß zu eventuellen Manifestationen gebe.

Verlängerung des Hoover-Jahres ohne Lausanne.

Laval sondiert in Washington.

Paris, 19. Jänner. Nach der Agentur Havas dürfte die Lausanner Konferenz, falls eine entsprechende Diplomaten-Verständigung zwischen dem Youngplan-Unterzeichnern erzielt werde, vorläufig gegenstandslos werden.

Der französische Ministerpräsident Laval läßt gegenwärtig in Washington die Auffassung der verantwortlichen Kreise der Vereinigten Staaten über die Möglichkeit einer Verlängerung des Hoover-Moratoriums sondieren.

In parlamentarischen Kreisen ist man der Ansicht, daß Laval diesen Schritt bereits Samstag unternommen habe. Er habe ihn hauptsächlich damit begründet, daß er vom französischen Parlamente eine weitere Verlängerung des Moratoriums für Deutschland nicht erhalten würde, wenn er nicht gleichzeitig dem Parlamente mitteilen könnte, daß die Vereinigten Staaten das Moratorium für Frankreich gleichfalls verlängern.

„Unter allen Umständen“

beharrt Deutschland auf der Lausanner Konferenz.

Berlin, 19. Jänner. Gegenüber der Habaselerklärung, in der eine Verlängerung des Hoover-Moratoriums angerufen und für den Fall dieser Verlängerung die Lausanner Konferenz als überflüssig bezeichnet wird, wird in Berliner wohlunterrichteten politischen Kreisen mit allem Nachdruck betont, daß Deutschland nach wie vor unter allen Umständen an dem baldigen Zusammentritt der Reparationskonferenz in Lausanne festhält.

Es kann bloß immer wiederum auf den Wiggins-Bericht vom August v. J. und das Baeleer Gutachten hingewiesen werden, die beide die Notwendigkeit einer baldigen

Regelung der Reparationsfrage verlangen. Man ist in politischen Kreisen der Auffassung, daß sich kein Staatsmann diesen Notwendigkeiten entziehen kann.

Im Zusammenhang mit der Habaselerklärung über eine Verschiebung der Lausanner Konferenz beschäftigten sich die meisten Berliner Abendblätter mit der Frage, welche Auswirkungen diese Verschiebung für Deutschland und für die Weltwirtschaft haben könnten. Allgemein kommt der auch von den amtlichen Kreisen vertretene Standpunkt zum Ausdruck, daß eine Verschiebung für Deutschland mit den schwersten Auswirkungen verbunden wäre.

Viškovsky klagt...

Von empfindlichen Ministern und sachlichen Kritikern.

Im November hat der „Sozialdemokrat“ in einem Artikel auf den Widerspruch zwischen der Stellung der tschechischen und der deutschen Agrarier in der Frage der Herabsetzung der Militärdienstzeit hingewiesen. Der Herr Minister für nationale Verteidigung Doktor Viškovsky sandte dem „Sozialdemokrat“ hierauf — obwohl lediglich seine politische Tätigkeit zur Diskussion stand — durch die Staatsanwaltschaft eine amtliche Verächtigung, die, wie dies eben für amtliche Verächtigungen vorgeschrieben ist, ohne jeden Kommentar abgedruckt wurde. In einem weiteren Artikel kam dann der „Sozialdemokrat“ auf die Frage der Militärdienstzeit zurück, in dem der Widerspruch zwischen den abrüstungsfreundlichen Reden und dem Mangel an abrüstenden Taten aufgezeigt wurde. Auch dieser zweite, rein politische Artikel, ist dem Herrn Minister Dr. Viškovsky nicht recht gewesen und er hat, wiederum durch die Staatsanwaltschaft, den verantwortlichen Redakteur wegen Antschreibebeleidigung klagen lassen.

Man müßte nun annehmen, daß die Presse eines Politikers, der eine solche Empfindlichkeit an den Tag legt und der auf politische Angriffe durch die Staatsanwaltschaft reagieren läßt, den Funktionären anderer Parteien stets in Ehrfurcht und Respekt begegnet. Wir haben uns darum der Mühe unterzogen, festzustellen, wie denn eben um jene Zeit, in welcher die angeblich so schwerwiegenden Ehrverletzungen des Herrn Ministers Viškovsky durch den „Sozialdemokrat“ erfolgt sind, die Blätter des Herrn Ministers Viškovsky, „Benkov“ und „Večer“ über einen anderen altbliven Minister, unseren Genossen Dr. Czech, geschrieben haben. Wir geben im Folgenden einige Kostproben, die wohl zur Beantwortung der Frage hinreichen, ob Herr Viškovsky, der solches duldet, das Recht hat, selbst sich für beleidigt auszugeben.

Der „Benkov“ schreibt am 7. November 1931 auf Seite 3:

Der Minister für soziale Fürsorge gibt sein Amtsblatt deutsch heraus... Diese Nachricht, die das Entsetzen der ganzen tschechischen Öffentlichkeit hervorgerufen muß, insbesondere, da es sich um ein Amtsblatt handelt, wird Eingeweichte, die wissen, was in diesem Ministerium vorgegangen ist, in keiner Weise überraschen. — Dieser Vorgang ist aufgelegt verfassungswidrig.

In der gleichen Nummer des „Benkov“ heißt es auf Seite 8:

Ein neuer Versuch des Ministers für soziale Fürsorge um Erhöhung der Steuerungs... es würde dem Staate viel mehr nützen, wenn das Ministerium für soziale Fürsorge so, wie es jetzt arbeitet, möglichst wenig arbeiten würde.

Im Leitartikel des „Benkov“ vom 11. November ist von „Millionenfordern“ die Rede, über die der Minister Czech verfügen wird und es wird hinzugefügt:

Die Herren sind so blind und leichtsinnig, wie ihre Kameraden, die Hendersons in England.

Der Leitartikel des nächsten Tages (12. November) ist wieder dem Genossen Doktor Czech gewidmet. Er heißt:

Es ist etwas — Respektwürdiges mit dieser Sorge um die Arbeitslosen... Es ist dies das traurige Bild eines politischen Geschäftes mit der Arbeitslosigkeit.

In derselben Nummer findet es der „Benkov“ auf Seite 4 für gut, noch über „Gewagte Methoden“ unserer Partei sowie darüber sich zu besagen, daß unser Ton ihm nicht feingenug sei.

Im „Benkov“ vom 14. November findet der Leser auf Seite 4 wieder eine Reihe scharfer Angriffe auf Dr. Czech.

PRAGER ZEITUNG.

Ein Mann, ein Wort!

Das „Pr. Montagsblatt“ und der Nord-Film.

Am 13. ds. fand im Vorführungsraum der Ufa (Palais Aurora) eine Presseführung des „Konny“-Films statt...

Am 18. Jänner erschien im „Pr. Montagsblatt“ (auf dessen Gesamthaltung Herr Glaser ja nicht nur als Redakteur...

Der „Nord“-Film der Ufa hat mit Ausschritt von etwa 120 Meter nationaler Stellen die Prager Zensur passiert.

Es ist zu begrüßen, daß dieses Kunstwerk des Regisseurs Ulrich von den Kinobühnen der Tschechoslowakei nicht ferngehalten bleibt...

Auf derselben Seite findet sich ein Inserat der Ufa, das freilich noch nicht den Nord-Film, sondern „Konny“ ankündigt.

Konstituierung der Ortsausschüsse Groß-Prags. Dienstag abends fanden die konstituierenden Sitzungen der Ortsausschüsse Groß-Prags...

Vortragsvorlesungen an Schulen. Laut Bewilligung des Ministeriums für Schulwesen und Volkshilfe hält Dr. Viktor Schwarz...

Spielplan des Rentn. Deutschen Theaters. Mittwoch, 7 1/2 Uhr: „Im weißen Rösch“...

Sozialhygienisches Seminar der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Volksgesundheit, gemeinsam mit dem Deutschen Hygienischen Institut.

an sozialhygienischen und fürsorgertlichen Arbeiten interessierten Personen dienen.

Kunst und Wissen

Konzert der Brüder Busch.

Frei Busch, der Generalmusikdirektor und Operndirektor des Dresdener Staatstheaters, und Adolf Busch, sein Bruder, der weltberühmte Geiger...

Sonntag, halb 8 Uhr: Vorkaufführung „Entzückender Mensch“...

Spielplan des Rentn. Deutschen Theaters. Mittwoch, 7 1/2 Uhr: „Im weißen Rösch“...

Spielplan der Kleinen Bühne. Mittwoch, 8 Uhr: „Auwachen in der Kärlnerstraße“...

Sport • Spiel • Körperpflege

Internationales Schwimmmeeting des Arbeiter-Schwimmvereines NTC. Budapest. Sonntag fand in der Budapester Nationallidhalle...

Zwischenmehre. Nachstehend einige Ergebnisse: Männer: 100 Meter Brust: 1. Bayer (NSD. Wien) 1:17,5 Min.

Die Wiener Arbeiterfußballer trugen am Sonntag nur drei Spiele von Bedeutung aus: die sogenannten Winterhäfspiele.

Dresdener Arbeiterfußball vom Sonntag: Cottbus gegen Helios 3:2, Eblitz gegen Fortschritt 1:2, Strehlen gegen Bismarck 6:3...

Spannende Kämpfe um die Sachsenmeisterschaft. Am Sonntag wurden die drei letzten Kämpfe auf die Sachsenmeisterschaft in den Mannschaften von Leipzig-Lößnitz, VfB. Riesa und Niederhasslau...

Der Film



Anna und Präjean in dem Oskofilm der Ufa „Eine Raggio in Boris“.

„Der brave Soldat Schweij.“

Es wäre übertrieben zu behaupten, daß er jetzt im Film zu sehen ist; den vereinten Bemühungen der Zensur und produzierenden Ufa-Filmgesellschaft...

Diesem Einflüssen gegenüber war der Regisseur Ruc Fricz machtlos und er selbst ist darum für dieses Nachwerk — in ideologischer Beziehung — nicht verantwortlich...

Bezirksorganisation Prag der Deutschen Sozialdemokratischen Arbeiterpartei.

Jahresversammlung.

Heute, Mittwoch, den 20. Jänner, abends 8 Uhr, im großen Saale des Gewerkschaftshauses (Bergstein).

- 1. Berichte. 2. Neuwahlen. 3. Anträge. 4. Anträge.

Die Bezirksvertretung.

Frans Josef! und dafür wahnjüngig erklärt wird und das Wohlwollensfest zugunsten notleidender Krieger mit Gefang., Tonz. und Champus...

Im ganzen und großen wäre darum der Film nicht gar so schlecht, wenn er nicht gerade den Schwere darstellen wollte; aber gerade die traurige Tatsache, daß diese herrliche Figur jetzt Hunderttausenden in sich aufnehmender Vergerung...

Hauptdarsteller ist Sasa Radilov, der mit keiner Verkörperung des ewig geinenden Hahnel Erfolg hatte; vielleicht kennt das tschechische Volk keinen Schwere so schlecht, daß es diese Bierfrage für bare und erträgliche Münze nimmt.

Emil Jannings in „Stürme der Leidenschaft“.

Am Freitag, den 22. Jänner, gelangt im Ufa-Palast am 300 der Emil Jannings-Tonfilm der Ufa-Film-Produktion der Ufa „Stürme der Leidenschaft“ zur Aufführung.

Aus der Partei

Organisationsstatut der Partei. Soeben ist das Organisationsstatut der deutschen sozialdemokratischen Arbeiterpartei in der Tschechoslowakischen Republik...

Sonntag, den 7. Feber, läuft im Urania-Kino als

Sondervorführung der Sozialistischen Jugend Prag der Film „Giftgas über Berlin“ nach dem gleichnamigen Bühnenwerk von Peter Martin Lampel.